

Verzögerte Corona-Folgen bei der Berufsausbildung

«Schulabgänger sollten bei der Berufswahl flexibler sein»

Grossfirmen schaffen heuer nicht weniger Lehrstellen als 2019, und auch die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge liegt fast auf Vorjahresniveau. Dennoch werden wegen der Corona-Krise bis 2025 bis 20 000 Lehrverträge wegfallen.

Ob daran jetzt nur Corona schuld ist? Viele Betriebsinhaber kommen ins Rentenalter, und obwohl im Betrieb jemand wäre, der weitermachen würde, verhindern oft auch die Banken eine Übernahme. Junge Menschen verfügen oft nicht über genügend Kapital für eine Übernahme, wären aber Topberufsleute. So werden viele Betriebe zugekauft oder verkauft.
ADRIAN SCHMIDLIN, WANGEN SO

Viele Berufe und damit Lehrstellen werden hauptsächlich wegen der Digitalisierung wegfallen. Flexibilität ist wichtig, aber es darf nicht sein, dass man einfach den Beruf erlernen muss, der sich im Angebot findet. Arbeiten soll doch auch Freude machen!
CHRISTIAN HUNZIKER, RAFZ ZH

Jetzt, wo der Inlandmarkt im Tourismus boomt, sollten in dieser Branche mehr Lehrstellen geschaffen werden!
ALBERT BAUMGARTNER, ZUG

Das kommt davon, wenn man einfach im Jetzt lebt und nicht nachhaltig denkt. Die Lehr-



Die Unsicherheit bei kleinen Lehrbetrieben wie Coiffeursalons ist ein grosses Problem für den Lehrstellenmarkt.

stellenplätze sind eine der letzten Stellen, an denen man sparen sollte.
SIMON VONARBURG, MÜHLETHAL AG

Ich kann die Betriebe verstehen, die keine Lehrlinge anstellen. Wenn ich nicht sicher bin, ob ich's mit meinem Betrieb wirtschaftlich schaffe (eben zum Beispiel weil durch den Corona-Lockdown ein grosser Umsatzeinbruch hinzunehmen war), würde ich auch

Ich sehe es als Chance: Mit dieser Erfahrung wird die heutige verwöhnte Jugend gestärkt aus dieser Krise hervorgehen. Die Wertvorstellungen werden sich ändern.

WALTER BONER, BETTLACH SO

keinen Lernenden anstellen.
PETRA MAARSEN, GERLAFINGEN SO

Es kommt auf die Bereiche an. Im Gesundheitswesen etwa gibt es offene Lehrstellen, auch mit anschliessender Stelle. Als Pflegefachmann HF oder als Fachangestellter Gesundheit EFZ findet man auch in den nächsten Jahren immer eine Stelle.
DANIEL WIRZ, ALLSCHWIL BL

Na wunderbar, dann können ja alle Kids an die Uni. Das Bildungsniveau sinkt parallel zur Akademisierungsrate, und Handwerker fehlen an allen Ecken und Enden.
SHIANON KAUFMANN, WETTINGEN AG

Ich denke, dass die Lehrensprüche übertrieben sind. Bei den meisten Berufen wird heute Sek. A verlangt. Früher konnte man dieselben Berufe auch mit Sek. B (Realschule)

erlernen. Kein Wunder also, wenn die Jugendlichen bereits entmutigt sind, wenn sie bei der Berufsberatung hören, sie besässen die Voraussetzung für ihren Wunschberuf nicht.
PAUL KOCH, ZÜRICH

Was heute kaum noch einer weiss: Früher mussten die Eltern dem Meister noch Lehrgeld bezahlen, damit er ihr Kind ausbildet. Heute dagegen bekommt der Lehrling Geld.
MATHIAS KASDORF, ZÜRICH

Zuerst Geld kassieren von Bund und Steuerzahlern, und jetzt Lehrstellen und Jobs streichen – das war ja vorher schon klar, dass einige Firmen so handeln würden.
CHARLIE GIGER, KRIENS LU

Leider ist diese Haltung der Wirtschaft kontraproduktiv, da sich dadurch – wie bei uns in Deutschland – ein Fachkräftemangel ergeben kann beziehungsweise wird.
REGINALD FISCHER, DRENSTEINFURT (D)

Die Wirtschaft wird nach der Corona-Krise wieder jammern, dass es zu wenige qualifizierte Arbeitskräfte gebe und sie dringend Leute aus dem Ausland brauche. Die Geschichte wiederholt sich – mit oder ohne Corona.
THOMAS BACHMANN, FAHRWANGEN AG

Es hat mehr als genügend Lehrstellen, nur müssen die

Schulabgänger eine Flexibilität mitbringen, die der grösste Teil heute leider nicht mehr aufweist. Die Einstellung, ich will das und nichts anderes, ist leider allgegenwärtig bei den heutigen Schulabgängern, und ein grosser Teil überschätzt die eigene Leistung schon bei der Lehrstellensuche.
URS WÄLCHLI, NIEDERÖSCH BE

Leider will heute fast keiner mehr eine handwerkliche Lehre machen. Zum einen, weil die Eltern der Meinung sind, damit verdiene man zu wenig und habe keine Zukunft bezüglich Karriere. Zum anderen wollen sich die Jugendlichen die Hände nicht mehr

Mit Corona kann man jetzt wohl alles entschuldigen? Ich denke eher, dass es wegen der Digitalisierung schlicht weniger Arbeitskräfte braucht.

ROLAND STÜCHELI, FÄLLANDEN ZH

schmutzig machen. Es ist bequemer, im Büro zu sitzen.
GABI VOGEL, MEGGEN LU

Immer mehr Fachgeschäfte werden unter dem Onlinehandel leiden. Da braucht es dann auch weniger Lehrlinge.
WERNER KÜNG, ZUFIKON AG